Blüten gehaltenen Rafflesia-Arten der ostindischen Inseln gehören ebenfalls hierher, und die riesigen Blütenhüllen einer amerikanischen Aristolochiaart (A. cordata) werden von der dortigen Jugend als Mützen über den Kopf gezogen. Diese grotesken Überreste der ältesten Blumenepoche mit ihren titanischen Gestalten und bäuerischen Farben scheinen anzudeuten, daß die älteren geistesträgen Blumenkerfe (Fliegen und Käfer) kräftigerer Anlockungsmittel bedurften und nicht entfernt den feineren Farben- und Duftgeschmack der eigentlichen, etwas jüngeren Blumenkerfe (Bienen und Schmetterlinge) ausgebildet haben. Schwerlich können die wenn auch noch so großen, trübfarbigen Fliegenblüten zu der Klasse gerechnet werden, die die deutsche Sprache auszeichnend „Blumen" nennt.

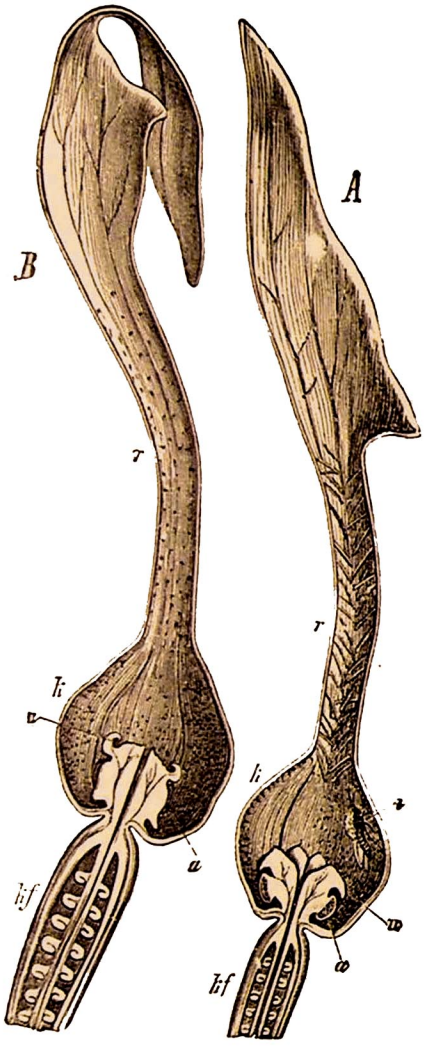

Fig. 361.
Aristolochia Clematitis. A Blüten-Querschnitt vor der Befruchtung. B nach der Befruchtung, kf Fruchtknoten.

Bei ihnen umgibt die Nahrungs- und Honigquellen unmittelbar ein besondrer, neuer, farben- und duftreicher Kreis von Blumenblättern, die vielleicht aus verwandelten Staubgefäßen entstanden sind und die spezielle Aufgabe der Besucheranlockung übernehmen. Wir bemerken also ein Hervortreten immer neuer Blattkreise um die jungen Samenanlagen als Zeichen der Fortbildung; den ursprünglichen Fruchtblätterkreis, der ein Gewölbe über den jungen Samen bildet, umfängt zuerst ein Kreis in Staubfäden umgewandelter Blätter, dann eine einfache und endlich eine doppelte, in Krone und Kelch gesonderte Hülle (Fig. 362). In dem Schutz der jungen Nachkommenschaft und dem Schmucke des Hochzeitshauses spiegelt sich der allmähliche Fortschritt am deutlichen. Erst in der Tertiärzeit gewannen die Gewächse mit entwickelter Blumenkrone, deren freie Blätter mit den Kelchzipfeln abwechseln, die Oberhand, es erblüheten Tulpenbäume, Magnolien, Kamellien, Rosen, Myrten und Granaten. Wiese und Wald scheinen zu ihrem höchsten Putz gelangt. Dieses Auftreten hat etwas Plötzliches in den Archiven der Natur, so daß verschiedene Naturforscher geglaubt haben, es müsse sich an solchen Orten vorbereitet haben, wo keine Reste sich erhielten oder die Schichten nicht untersucht werden konnten, z. B. auf Gebirgsgipfeln im intensiven Sonnenstrahl oder an den Polen oder auf jetzt

http://www.geology.19thcenturyscience.org/books/1906-Sterne-WerdenVergehen/README.htm